



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neuentdeckte altsächsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit**

**Kleczkowski, Adam**

**Krakowie, 1923/1926**

Vokale der Endsilben im Auslaut §§ 48 - 53

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

## Metathesis.

§ 47. Der Vokal *o* ist bei Metathesis mit *r* in *a* verändert: *hars*, cf. as. *hros: hers*.

## G. § 109.

## Die Vokale der nebetonigen u. tonlosen Silben.

## Die Vokale der Endsilben im Auslaut.

§ 48. Die Entwicklung der auslautenden Vokale ist in unseren Fragmenten wesentlich dieselbe wie im As. u. Ahd. Wir gehen hier von den ältesten gemeinsamen Formen aus, aber es ist schwer alle diese Gruppen nach Gallée scharf zu trennen, Wiederholungen ja sogar manche Inkonsequenzen waren nicht zu vermeiden.

## a.

§ 49. Auslautendes *a* (got. *a* oder *ō*) ist nur selten geblieben, meist ist dafür *e* eingetreten, wie in M u. Oxf. Gl., seltener in andern Denkmälern: nom. sg. der *ā*- u. *jā*- Stämme *forhta: ginode*, *sele*, *siale*, *stemne*, acc. sg. *a(e)ra: erde*, *raste*, *sele*, *siale*, *uuoste(nn)e*, *uuostu(n)n[e]*, acc. pl. *sele*, nom. sg. neutr. der *n*- Stämme *herze* (z hd.), acc. sg. *o[r](e)*; nom. sg. m. *liaua*, *rehta* cf. *uurisio*, neutr. der schwachen Adjektiva *selua*; 1. u. 3. sg. praeter. der schwachen Verba *[g]ilobde*, *[e]rsohte*, *erlosde*, *errede*, *[giho]rd(e)*, *ginaegde*, *hludasade*, *uuole-dede*; acc. sg. femin. des starken Adjektivums *euuige*, *thine*, *mine*; acc. plur. *monege* neben *god*, *min*, *thin* im nom. sg.; *forsca* despiciat Kürzung aus *forscauua* oder *forscauuaie*.

Neben *ana-*: *an-*: *ána-gin* Anfang: *an an*, *an-buen*, *an-rhopu*. In der Kompositionsfuge ist sonst nur *e* erhalten: *bede-huse*, *uuole-dede*, *[u]uole-likiu* neben *[u]uala o!*; häufiger ist der Vokal schon synkopiert: *giat modigad*, *heleg-domes*, *unuuert-nussi*, *thiuster-nusiun*, *uuer-ald*, *uuis-domes*.

Anm. 1. *helli* gen. sg. nach der *i*- Dekl.; *fode* diluvium ist acc. plur.; *than-the* acc. sg. des pron. dem. entspricht dem as. *thena*, *thene*, *thana*, *thane*, *then*, *than* u. hat die einsilbige Form wohl unter dem Einflusse der st. Adjektivformen auf *-an* cf. H. § 336<sub>3</sub>.

Anm. 2. Ähnlich gestaltet sich der Auslaut im Fries.: der *ā*- Stämme, wo die Akkusativendung *-e* auf den Nom. Sg. übertragen ist u. zwar bei kurz- u. langsilbigen: *ieve* Gabe, *strēte* Straße; der



*n*- Stämme cf. *āge* Auge, *hona* Hahn; 1. 3. sg. praet. \**hērde*, *hērde* hörte.

G. § 111, H. §§ 147—149, S. §§ 67—81.

*e.*

§ 50. Auslautendes *ē* (= got. *ai*) ist zu *e* verkürzt u. erhalten: dat. sg. *drohtine*, *drahtine*, *geiste*, *falle*, [*frit*]houe, *himile*, *mundē*; *dode*; *anaginne*; *liude*; nom. plur. der st. adj. masc. *smođie*; acc. pl. *luzile*, *alle*, *mine*, *sine*, [*forhti*]ande; 3. sg. opt. *uuerđe*, *liuhttie*, *ared(di)e*.

G. § 112, H. § 150, S. § 75.

*i.*

§ 51. Langes *i* ist als Kürze erhalten, wenn es ursprünglich durch einen Konsonanten gedeckt war: nom. sg. masc. der *jo*- Stämme *biscirmiri*, *helpheri*, *ginatheri*, part. praes. [*g*]ihaldandi; nom. sg. fem. der *ī*- Stämme *godliki*; acc. pl. fem. der *i*- Stämme *krafti*, *fozi* cf. got. *qēnins* acc. pl.: *qēneis* nom. pl.; opt. praes. [*u*]uili cf. got. *wileis*. Sonst ist *ī* gleich altem kurzen *i* nur nach kurzer Wurzelsilbe geblieben, nach langer aber geschwunden, wobei aber viele Neubildungen vorliegen: nom. sg. n. der *jo*- Stämme *cunni* (*nn* aus gen., dat. . . cf. got. *kuni*), acc. *kunni*, *aerbi*, *erbithi*, dat. *kunni*, *urdeli*; gen. fem. der *ī*- u. der *i*- Stämme *heli* (got. *ais*), dat. *heli* (got. *ai*), *geginuardi*, *gihuhti*, *krafti*, *mihillich*, *unuerđnussi*, *utfardi*, *uerald*; 2. sg. imper. *erlosi*, *fodi* (Neubildungen); 2. sg. ind. praet. *anfengi*, [*t*]ibreki, *gihelti*. Der Wechsel zwischen *endi*<sub>5</sub> = *ende*<sub>2</sub> beweist die Kürze des *i*.

Verschwunden ist das *i* im nom. sg.: *liud*, *anagin*, dat. sg. *noman* (urspr. dreisilbig), nom. sg. *uerald*, *fornumft*; *bim* (hd.) cf. as. *bium* cf. τίδημ.

Anm. Im dat. sg. fem. *tidiu* (*i*), *miniu* (*ī*) liegt der Einfluß der *jā*- Stämme vor cf. *hellu*; im dat. sg. n. (?) *liude*, *aneginne* der Einfluß der *o*-/*jo*- Stämme. cf. *riki*.

G. § 113, H. § 151.

*o.*

§ 52. Auslautendes *o* (got. *a*, *ō*, *au*) ist nur im Adv. geblieben: *giuuisso*, *thredo*, *soso*, sonst in *a* verwandelt — mit einer einzi-



gen Ausnahme von *uurisio* Riese — also nom. sg. der mask. Adj. der *n*- Stämme: *liaua*, *rehta*; gen. plur. der Substantiva u. Adjektiva: *kraftia* f., *enh[orn]a* n., *furistona*, *rehttera*: *rehttena*, *libbiandira*, *ira*. In der 3. sg. praes. opt. *forsca* (keine Endung!)  $a \leftarrow au + w$ . cf. *au* §§ 45, 49.

Anm. In *sunie* d. sg. liegt der Einfluß der *jo*- Stämme vor.

Der Eintritt von *a* für *o*, wie in C, M, Genes. öfters u. in einigen kleineren Denkmälern vereinzelt, wie in Beicht., Ess. u. Fr. H., Ess., Oxf., Petr., Straß. u. Werd. Gl., beruht in unseren Fragmenten vielleicht auf dialektischen Verschiedenheiten.

G. § 114, H. § 152.

*u.*

§ 53. *u* (got. *a*, *u*) ist as. geblieben, wenn es in zweisilbigen Wörtern nach kurzer Wurzelsilbe stand, nach langer dagegen ist geschwunden. In dreisilbigen Wörtern bleibt *u* nach langer Wurzel- u. kurzer Mittelsilbe. Die Verhältnisse sind aber in unseren Fragmenten, wie auch im As., durch Ausgleichungen in den Flexionsformen zum Teil verwischt: nom. sg. *sunu*; *filu*; dat. sg. *hel-liu* (*jā*), *miniu* (*ī*), *erthu*, *selithu*, *ginadu* (*ā*); dat. sg. fem. der Adj. *mineru*, *sineru*, *euwigaru*; dat. sg. der Pron. *thamu*, *imu*; dat. sg. der Adj. *allemu*, *helegemu*: *halegumu*, *sinemu*; 1. sg. ind. praes. *antfou*, *gildu*, *anrhopu*, *oppraiu*, acc. pl. n. *sinu*, *kaluiru* (Neubildungen), aber *uword*.

Anm. 1. *flode* ist acc. pl. (nicht sg.) nach den *ā*- oder *o*- Stämmen cf. got. *flōdus*, as. *flōd* f. m. *u*- Dekl.

Anm. 2. Im Aofries. hat 1. pers. sg. praes. der starken Verba u. der 1. Kl. der schw. Verba ein *-e*, das vor folgendem *ik* apokopiert wird; die 2. Kl. der schw. Verba hat *-ie*. Sonst *ī:ø*; *ə: jə*; *ē, ī:ø*. S. § 68.

G. § 115, H. § 153.

#### Die Vokale der Endsilben im Inlaut.

*a.*

§ 54. *a* findet sich im nom., acc. pl. m. der *o*- Stämme: *adas*, *cederboumas*, *thonkas*; *fundas*, *[re]das*, *thonkas*; gen. sg. n. der *n*- Deklination *herzan*, neben g. sg. m. *rehtun*; dat. sg. m. *noman*, *heile-*